

# Tsuki no Sasayaki

## Scherben meines Selbst

Von Alina

### Kapitel 4: Ein ungeschliffener Diamant

„Nun, du kannst dich selbst kurz vorstellen“, eröffnete ihr Sensei Iruka mit einer Handbewegung.

„Mein Name ist... Naomi Seishine und gehe fortan mit euch in eine Klasse“, mehr wollte das brünette Mädchen auch eigentlich gar nicht mehr sagen. Sie fühlte sich unwohl, in diesem Raum voller andere Kinder, da sie gewöhnt war alleine trainiert zu werden.

Ein leises Tuscheln ging durch den Raum, alle wussten nicht genau was sie von diesem gleichaltrigen brünetten Mädchen, mit den komischen blauen Augen denken sollten. Geistesabwesend, als ob es gar nicht hier sein wollte, schaute sie aus dem Fenster und hatte in einem monotonen Stil gesprochen.

Selbst ihren neuen Sensei hatte dieses Mädchen am Anfang verwundert, als er mit Usui über sie gesprochen hat.

„Iruka? Dürfte ich mit ihnen einen kurzen Moment lang reden?“ langsam drehte sich der Klassenlehrer zu dem blondhaarigen Anbu um, der mit einem ernsten Gesichtsausdruck gegen den Türrahmen gelehnt war. Natürlich kannte er den Seishine, den Reisswolf von Konoha, auch hatte er schon manchmal Missionen mit ihm bevor er zum Anbu aufgestiegen war.

„Natürlich Usui, was kann ich für dich tun? Handelt es sich um deine Schwester? Gibt es Probleme?“, fragte der braunhaarige lächelnd nach, nachdem er sich auf seinen Stuhl fallen gelassen hat. Natürlich wurde der Chunin schon lange vorher informiert, dass der junge Zuwachs in seiner Klasse die kleine Schwester vom Seishine war, heute würde sie eigentlich in die Klasse kommen.

„Nein, nicht direkt... aber ich hätte eine Bitte an euch“, elegant stieß sich der ältere Bruder vom Türrahmen ab und ging näher zu dem Lehrerpult heran, um sich mit beiden Armen ein wenig an zu lehnen.

„Sie ist... ein wenig speziell, darum wollte ich sie fragen ob sie ein Auge auf sie werfen würden, da auch ich häufig auf Missionen sein werde. Ich weiss, es ist eine grosse Bitte, aber...“, Usui wusste nicht mehr weiter. Seit einer Woche war nun Naomi bei ihm, heute hatte er sie zur Akademie begleitet und wollte kurz mit dem Sensei reden, den er auch so schon gut kannte und auch vertraute, um seine Schwester zu schauen. Die Tage wo Naomi nicht mit Trainieren beschäftigt war, las sie alte Schriftrollen oder sorgte sich um den Haushalt. Nie hatte er gesehen dass sie raus unter Menschen ging und wenn doch, zusammen mit ihm, verhielt sie sich noch zurückhaltender als so

schon.

„Natürlich Usui, aber dürfte ich fragen, was an ihr so speziell wäre? Pure Neugier...“ Es interessierte ihn doch jetzt, er sah an die ausweichliche Art wie der Shinobi redete dass es ihm schwer fiel.

„Sie ist sehr... Menschenscheu und abweisend, ausserdem übertreibt sie es häufig beim Trainieren und weigert sich dann selbstständig ins Krankenhaus zu gehen oder sich helfen zulassen, wenn man sie nicht auffordert...“, Usui wusste noch genau, wie er reagiert hatte als er die Schnittwunde an ihrem Unterarm sah, die sie nur mit einem Schulterzucken Beiseite genommen hatte.

Jetzt wusste er was Usui mit abweisend gemeint hatte. Die Art wie sie sich bewegte, wie sie sprach oder einem in die Augen schaute, alles sah danach aus als ob sie es nicht selber machte, wie von jemand anderen gesteuert.

„Nun, dann setzt du dich bitte auf den freien Platz neben Hinata“, sprach der Lehrer und zeigte mit einer Hand auf das blauhaarige Mädchen, dass durch die Aufmerksamkeit einen kleinen Rot Stich auf die Wangen bekam. Ein wenig verlegen schaute die Hyuuga Erbin auf das neue Mädchen, wendete aber ihren Blick schnell wieder ab. Irgendwie kam ihr das Mädchen komisch vor, genauso wie dem Rest der Klasse. Mädchen wie Ino oder Sakura sahen in ihr sofort eine Art Rivalin, denn sie war keines Wegs hässlich, was wäre wenn sich Sasuke für sie interessieren sollte? Dennoch war die Art, wie sich die Neue Bewegte oder sprach ungewohnt für die lebhaften, angehenden, Kunoichi. Irgendwie wirkte ihre Art einfach schwerelos, als wäre sie ein Geist oder nicht ganz bei Sache, darum machten sie sich weniger Sorgen um die Feindschaft. Jungs wie Naruto oder Kiba waren natürlich froh über den hübschen Klassenzuwachs, ordneten sie aber zu der schüchternen Sorte ein, da sie wenig sprach und nicht gerade Willenskraft ausstrahlte. Andere wie Shikamaru oder Sasuke interessierten sich schlichtweg nicht für die Neue.

Aber sie hatten alle in einer Art unrecht mit ihrer Einschätzung. Naomi interessierte sich nicht für Bindungen oder Gefühle, weder war sie Schüchtern oder Willensschwach. Sie bewegte sich mit der Eleganz einer Seishine, der sie seit Beginn ihres Trainings belehrt wurde, leichtfüssig und elegant. Aber die beiden letzten Schüler hatten am meisten unrecht, den sie war alles andere als uninteressant, dass würden sie noch am eigenen Leibe erfahren.

-:~::~:~::~:~::~:~::~:~::~:-

»Unsinn...« dachte sich Naomi im geheimen und schob das Arbeitsblatt von sich. Sie war noch immer verwundert darüber, dass diese Klasse er von solch niedrigem Stand in ihrem Lehrplan war, dass sie jetzt etwas durchnahmen, was Naomi schon vor Beginn ihres Trainings wissen musste. Nun war sie schon wenige Wochen auf der Akademie und hatte sich schon an den Gedanken gewöhnt, dass sie jetzt nur Repetieren müsste und dachte deshalb schon an ihr Training am Nachmittag.

Obwohl sie erst ein seit kurzer Zeit hier war, hatte sie in Usuis Augen grosse Fortschritte gemacht.

Die Freie, ungezwungene Art zu trainieren, die sich die kleine Seishine hier leisten konnte, machte sich in ihren Erfolgen bemerkbar. Obwohl sie noch immer gleich hart trainierte, noch immer in selber Art ihr Taijutsu übte oder die ‚In‘ übte, nach immer verbissen die alten Schriftrollen ihres Clans studierte, merkte man, dass sie lockerer

wurde. Sie begann, ihre Freiheit zu genießen.

Diese genoss sie vor allem mit der jungen Hyuuga Erbin. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die vor allem von Hinatas Schüchternheit und Naomis abweisenden Art kamen, konnten sich die beiden zu einer ziemlich verkrüppelten Freundschaft zusammenraufen.

Hinata erkannte, dass hinter der Eisschicht, die rund um Naomi langsam zu schmelzen begann, ein recht liebevolles, nettes Mädchen war. Als sie einmal mit der Klasse auf dem Trainings Gelände waren um mit Wurf Waffen zu üben, kam sie auf die Blauhaarige zu die sich gerade mit Sakura unterhalten hat.

„Hinata Hyuuga, oder?“, fragte Naomi mit ihrer kindlichen Stimme, dennoch zuckte die rosa haarige die bis dahin gesprochen hatte kurz auf. Die blauäugige war Sakura ein wenig unheimlich, am meisten wegen ihrer Art sich lautlos zu bewegen, dennoch hatte sie nichts gegen sie da sie wie es aussah nichts von Sasuke wollte und umgekehrt.

Nachdem die Blauhaarige kurz verlegen genickt hatte, sprach sie weiter.

„Du hast doch das Byakugan, kannst du kurz mitkommen?“

Etwas zögerlich blickte das hübsche Mädchen erst zu Sakura, ging aber dennoch mit, unsicher bei der Vorahnung was die Neue mit ihr vorhatte, bis sie vor dem Waldrand stehen blieb. Ein leises Miauen war im Hintergrund der Naturmelodie zu hören.

„Eine verletzte Katze ist im Wald und leidet, ich konnte sie nicht finden und mit deinem Byakugan wäre es kein Problem sie zu finden, oder?“, fragte die Seishine einstimmig. Natürlich hatte sie ein kleines Basiswissen über die berühmtesten Kekkei Genkai, und das Byakugan war nicht nur Berühmt, sondern berüchtigt.

Ein wenig überrumpelt nickte die Hyuuga. Eine Katze? Die sonst sie lieblose und distanzierte Naomi sorgte sich um das Wohlergehen einer Katze? Aber sie würde ihr dennoch helfen, denn man konnte der Katze ihr Leiden deutlich anhören.

Man hätte sagen können, das war die erste Mission der angehenden Kunoichi, die sie erfolgreich beendet haben. Im tieferen des Waldes hat Hinata das junge Kätzchen auf einem Baum entdeckt, wo es dank verstauchter Pfote festsass und ein wenig abgemagert war. Mit einem gezielten Sprung war die Brünette auf den Baum gesprungen, hat der Katze eine Hand ausgestreckt um sich beschnuppern zu lassen. Zu Hinatas Erstaunen, ist die Katze sofort in die Arme der Neuen gesprungen und so gingen sie zusammen zu Sensei Iruka zurück, der über ihre Aktion nicht schlecht gestaunt hat, den die Katze gehörte einer reichen Kauffrau in Konoha, die schon Geld auf das Finden der Katze ausgesetzt hat.

Ein schwaches Lächeln bildete sich auf den Lippen von Hinata, als sie zu ihrer Banknachbarin schaute, die nachdenklich aus dem Fenster blickte. Auf dem Blatt vor ihr hatte sie alle Einträge und Lösungen über Chakra und dessen Kontrolle säuberlich niedergeschrieben, sie war fertig, obwohl die meisten der Klasse noch nicht einmal bei der Hälfte waren. Natürlich wusste die Blauhaarige dass Naomi dieses Thema schon in ihrem alten Dorf durchgenommen hatte, dennoch war sie erstaunt über die Fähigkeiten und das Wissen der Gleichaltrigen.

„Seishine-San, wie ich sehe langweilt sie mein Unterricht, dann können sie uns ja an ihrem Wissen teilhaben lassen“, mit einer Kreide deutete Sensei Iruka auf die Tafel hinter sich, wo schon die Nummern der Fragen auf dem Blatt notiert waren und man die Lösung nebendran aufschreiben kann, damit die ganze Klasse korrigieren konnte.

Auf dem anderen Teil der Tafel war ein Körper mit Chakralauf aufgezeichnet, wo man die wichtigsten Chakrapunkte einzeichnen muss, da diese wichtig für den Umgang mit Senbos oder im Taijutsu waren.

Die ganze Klasse horchte auf. Den meisten unter ihnen war es mulmig auf die Neue zu sprechen, all das Wissen welches sie im Unterricht vorzeigte war verwunderlich, obwohl ihnen allen schon gesagt wurde dass sie schon länger dem Weg eines Shinobis belehrt wurde.

Ohne ein Wort der Wiederrede stand Naomi auf und ging zum Pult vorne, um ihre Antworten nieder zu schreiben, nach dem sie Sensei Iruka die Kreide aus der Hand genommen hatte. Selbst der Lehrer war von den Fähigkeiten der jungen Seishine verwundert, am meisten über den Bericht des Trainings von Usui. Schon mehrere Male musste er Naomi schon richtig verarzten oder gar ins Krankenhaus schicken, weil ihm Verletzungen von ihrem sogenannten „Einzeltraining“ aufgefallen waren, die man eigentlich nur von harten Kämpfen kannte. Narben, Schürfungen und Platzwunden. All das hatte er in wenigen Wochen bei ihr schon gesehen. Das grösste war, als sie mit einem angeknacksten Handgelenk zur Stunde erschienen war. Aber er konnte sie, genauso wie Usui nicht davon abhalten, den man sah dass sie Fortschritte machte, wenn auch nur in einem langsamen Tempo.

Lautlos legte Naomi die Kreide wieder die Kreide auf das Pult des Lehrers, machte eine kurze Verbeugung und ging wieder an ihren Platz um sich zu setzen, währenddessen die anderen Schüler die Antworten eifrig abschrieben oder korrigierten. Es war komisch, das alle angehenden Ninjas der Antwort von der Seishine vertrauten, ohne dess Zuspruch des Lehrers.

Aber Iruka musste nicht einmal hinsehen, um zu wissen dass alles richtig war. Er hatte einen ungeschliffenen Diamanten in die Klasse bekommen, einen, den Konoha bis zur Perfektion bringen wird mit der Hoffnung, dass sie es schafft, für ihr neues Heimat Dorf.